

**„Gott, durch deinen Namen rette mich, verschaff mir Recht mit deiner Kraft!“ (Ps 54,3)**

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, es grüßt euch wieder P. Bobby im Namen Jesu Christi am 96. Tag unserer Bibelreise. Ich hoffe, dass euch die Reise noch Freude bereitet und dass ihr noch gerne mit uns unterwegs seid! Zu lesen waren heute Josua 4 und 5, Psalm 54 und in der Apostelgeschichte das Kapitel 7.

Im 4. Kapitel des Buchs Josua lesen wir von der Erfüllung eines lang gehegten Traums des Volkes Israel. Nach einer langen Zeit des Wartens und Umherirrens in der Wüste überquerten sie den Jordan und setzten nun endlich Fuß auf das Gelobte Land. Schwere Zeiten hatten sie durchmachen und den Tod vieler lieber Menschen mitansehen müssen. Der Herr aber wachte über sie und behütete sie in Seiner Gegenwart; mächtige Wunder hatten sie erleben dürfen wie keine andere Nation in der Welt. Halleluja!

Zwölf Steine – einen für jeden Stamm Israels - sollten sie aus der Mitte des Flussbettes mitnehmen, wo der Priester die Bundeslade hochhielt, und diese dann als Gedenksteine am westlichen Ufer des Jordans in Gilgal aufstellen. Wozu, lesen wir im Wort Gottes ab Vers 21: *„Er sagte zu den Israeliten: Wenn eure Söhne morgen ihre Väter fragen: Was bedeuten diese Steine?, dann sollt ihr sie belehren: Hier hat Israel trockenen Fußes den Jordan durchschritten; denn der HERR, euer Gott, hat das Wasser des Jordan vor euren Augen austrocknen lassen, bis ihr hindurchgezogen wart, genauso wie es der HERR, euer Gott, mit dem Roten Meer machte, das er vor unseren Augen austrocknen ließ, bis wir hindurchgezogen waren. Daran sollen alle Völker der Erde erkennen, dass die Hand des HERRN stark ist, und ihr sollt allezeit den HERRN, euren Gott, fürchten.“* Die wunderbaren Werke Gottes sollten auch den nachfolgenden Generationen erzählt werden, damit jede Nation auf der Erde Gott ehrt und die Kinder Gottes die Gebote halten, damit jeder weiß, dass der Gott Israels der Allmächtige Gott des ganzen Universums ist. Halleluja!

Diese Gedenksteine sollten den Kindern Israels auf ewig ein Denkmal sein. Unser immerwährendes Erinnerungszeichen der großen Werke unseres Herrn Jesus Christus ist die Eucharistie: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ So hören wir bei der Eucharistiefeier vom lebensspendenden Opfer, der Vergebung, der Liebe und Güte Gottes, was allen Generationen verkündet wird. Habt ihr euch vielleicht auch gefragt, was mit den anderen 12 Steinen passiert ist, die Josua in der Mitte des Jordan aufgestellt hatte? Diese 12 Steine wurden nach Durchquerung des Jordans sofort überflutet, so wie zu Beginn ihrer Reise das ägyptische Heer in den Fluten des Roten Meers untergegangen war. Im Vers 23 stellte Josua die Verbindung her, als er den Vorfall am Roten Meer erwähnte. Diese 12 Gedenksteine im Jordan sind ein Denkmal für Gottes Gerechtigkeit. Ihr müsst wissen, dass Gott oft Zeichen setzt, um sich selbst, Seinen Plan und Seinen Willen zu offenbaren, aber auch, um die Menschen auf das Kommen des Messias vorzubereiten.

Der Hl. Paulus drückte es in 1 Korinther 1,22 so aus: *„Die Griechen suchen Weisheit, die Juden aber fordern Zeichen.“* Es lag in ihrer Mentalität; auch Jesus wird mehrmals gefragt, welches Zeichen er geben könne. Gott gab den Menschen Zeichen, damit sie verstehen konnten; deshalb finden wir im Alten Testament immer wieder Zeichen vor. So war es Mose z.B. verwehrt, sein Volk in das Gelobte Land zu führen. Um den Grund dafür zu eruieren, muss man die Sache von einem etwas anderen Blickwinkel aus betrachten. Wir wissen, dass Mose das Gesetz vertrat. Johannes 1,17: *„Das Gesetz wurde durch Mose gegeben, die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus.“* Das Gesetz hat

nicht die Macht, Menschen zu retten, nur Gott. Gott erwählte Josua, um das Volk in das Land zu führen. Mit seinem Namen Josua ist er die Vorahnung auf Jesus Christus. In Numeri 13,16 hatte Mose seinen Namen von "Hoschea" in "Josua" geändert, wobei er eine Kurzform des Bundesnamen Gottes Yahwe dessen Namen hinzufügte, der nun „Gott ist Rettung“ bedeutet. Somit wurde Josua zum Symbol für den kommenden Messias, der die Sünder aus der Wüste der Sünde in das Gelobte Land führte. „Gott ist Rettung“ – das ist Jesus. Halleluja!

Die 12 Gedenksteine unter den Wassern des Jordans versinnbildlichen die Menschen, die die Rettung ablehnen, die Gott uns anbietet. Sie gehen in den Wassern zugrunde; sie können den Fluten nicht entkommen. Sie können nicht ans andere Ufer übersetzen und die Gnade Gottes empfangen. Sie zählen nicht zu denjenigen, die in das Gelobte Land einziehen, und erhalten ihren Erbteil nicht. Auch wenn diese Gedenksteine nicht sichtbar sind, dienen sie uns doch zur Warnung, was passiert, wenn man Gottes Rettung ablehnt. Einen weiteren Aspekt, auf den ich euch hinweisen möchte, finden wir im Vers 9. Josua hatte 12 Männern befohlen, Gedenksteine aus dem Jordan ans andere Ufer zu tragen. Die Gedenksteine inmitten des Flussbettes des Jordan errichtete er aber selbst. Das ist eine Botschaft für uns: Jesus ist der Richter der Lebenden und der Toten. Diese 12 Steine sind eine Warnung über den Tod und das Gericht, dem wir verfallen, wenn wir nicht bereuen, umkehren und unser Vertrauen auf Jesus setzen. Ansonsten wird der Fluss uns beim Gericht überfluten.

Vers 19: *„Das Volk zog am zehnten Tag des ersten Monats durch den Jordan und schlug in Gilgal, am Ostrand des Gebietes von Jericho, sein Lager auf.“* Der erste Monat im jüdischen Kalender ist der Monat Nisan, am 10. Tag des ersten Monats wird das Lamm für das Pessachfest ausgewählt, das am 14. Tag des Monats Nisan gefeiert wird. Sie kamen in das Gelobte Land und vollzogen zwei liturgisch wichtige Akte: Es erfolgte die erste Beschneidung der Israeliten im neuen Land; am 14. Tag wurde dann das erste Pessachfest im Gelobten Land gefeiert. Das bedeutet, dass genau an diesem Tag vor 40 Jahren der Auszug aus Ägypten stattgefunden hatte. Josua 5,12: *„Vom folgenden Tag an, nachdem sie von dem Ertrag des Landes gegessen hatten, blieb das Manna aus; von da an hatten die Israeliten kein Manna mehr, denn sie aßen in jenem Jahr von der Ernte des Landes Kanaan.“* Gottes Vorsehung ist unglaublich. Sie hatten die zweite Wachstumsphase erreicht und von nun an mussten sie hart arbeiten, um ihr Brot zu verdienen, konnten aber die Früchte des Landes ernten. Halleluja!

In Josua 5 ab Vers 13 lesen wir von Josuas Begegnung mit einem Mann, der mit gezücktem Schwert vor ihm stand und sich als Anführer des Heeres des Herrn vorstellte. Es zeigt uns, dass Gott selbst uns in unserem Kampf für das Reich Gottes anführt. Alles, was wir zu tun haben, ist den Werten zu widersagen, die dem Reich Gottes widersprechen. Josua fragte: *„Was befiehlt mein Herr seinem Knecht? Der Anführer des Heeres des HERRN antwortete Josua: Zieh deine Schuhe aus; denn der Ort, wo du stehst, ist heilig. Und Josua tat es.“* Jetzt verstehen wir auch, was Jesus sagte: *„Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“* Das Widersagen, das Aufgeben und die Selbstverleugnung sind Teil der Erfahrung mit dem Reich Gottes. Ich muss Werte aufgeben, die nicht mit dem Reich Gottes im Einklang stehen; ich muss mich heiligen, dann wird der Herr Wunder für mich bewirken, dann wird der Herr für mich kämpfen. Ich muss nur abwarten und Gott erlauben, für mich zu handeln. Preiset den Herrn!

Auf den Psalm 54 gehen wir heute nicht ein; es ist ein Bittgesuch an den Herrn, den wir in der Anbetung oft beten.

So kommen wir nun zur Apostelgeschichte Kapitel 7, in der wir die wunderbare lange Rede des Hl. Stephanus über die Heilsgeschichte lesen, die er vor dem Hohepriester, den Schriftgelehrten und Pharisäern hält. Wir lesen Vers 51-53: *„Ihr Halsstarrigen, unbeschnitten an Herzen und Ohren! Immerzu widersetzt ihr euch dem Heiligen Geist, eure Väter schon und nun auch ihr. Welchen der Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Sie haben die getötet, die die Ankunft des Gerechten geweissagt haben, dessen Verräter und Mörder ihr jetzt geworden seid, ihr, die ihr durch die Anordnung von Engeln das Gesetz empfangen, es aber nicht gehalten habt.“* Furchtlos verkündete Stephanus die Wahrheit. Dafür musste er den Preis bezahlen und wurde gesteinigt. Vers 55+56: *„Er aber, erfüllt vom Heiligen Geist, blickte zum Himmel empor, sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus zur Rechten Gottes stehen und rief: Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen.“* In allen anderen Bibelstellen lesen wir, dass Jesus zur Rechten Gottes auf einem Thron sitzt. Dass Jesus hier steht, hat eine spirituelle Bedeutung. Der Hl. Stephanus hatte zwar nur kurz für das Reich Gottes gearbeitet, war aber ein tapferer Kämpfer voll des Heiligen Geistes, voll des Glaubens und der Liebe, der unermüdlich für das Reich tätig war und sein Leid auf sich nahm. Während seines Todesurteils wurde ihm die Ehre zuteil, dass Jesus aufstand, um ihn willkommen zu heißen und zu ehren. Jesus sagt uns: *„Wenn einer mir dient, wird der Vater ihn ehren.“* (Joh 12,26) Nicht nur der Vater, vom ganzen Himmel bekam der Hl. Stephanus stehenden Applaus. Als er Jesus sah, rief er: *„Herr Jesus, nimm meinen Geist auf!“* Als Jesus starb, rief Er: *„Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.“* (Lk 23,46) Noch eine weitere Parallele finden wir zu Jesus (Vers 60): *„Dann sank Stephanus in die Knie und schrie laut: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an! Nach diesen Worten starb er.“* Jesus hatte gesagt: *„Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“* Wenn wir sterben, wollen auch wir Jesus ähnlich sein! Im Vers 58 wird zum ersten Mal Saulus erwähnt. Preiset den Herrn!

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.